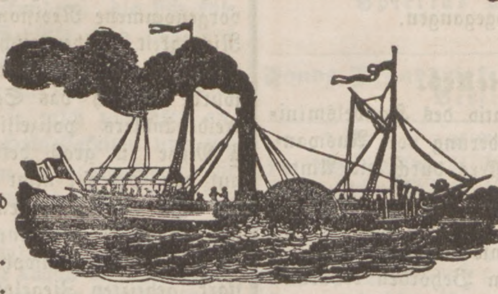
№ 267.

Dienstag, den 15. November 1853

23ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr

Rundschau.

D. Berlin, 13. November. In der orientalischen Frage nimmt die Stellung Persiens die Aufmerksamkeit der Politiker in Anspruch, da bisher noch keine sicheren Anzeichen vorliegen, daß der Schach von Persien in dem Kriege neutral bleiben wird. Es ist bekannt, daß zwischen Persien und der Türkei schon seit längerer Zeit Grenzstreitigkeiten schweben. Gelingt es nicht, diese zu beseitigen, und wird die Pforte genöthigt ihre Truppen durch die Aufstellung eines Okkupationscorps an der persischen Grenze zu schwächen, so ist ersichtlich, daß schon die drohende Haltung Persiens, ohne daß es zu einem Angriffe auf türkischem Gebiet kommt, den Russen bedeutenden Vortheil verschafft. Auch an der griechischen Grenze ist die türkische Regierung durch die Aufregung der Bevölkerung zur Sammlung von Truppen genöthigt und da die Montenegriner keine eben freundschaftliche Gesinnung für das türkische Regiment an den Tag gelegt haben, so dürften auch nach dieser Richtung durch Absendung von Truppen die türkischen Streitkräfte in Europa geschwächt werden. Aus sicheren Nachrichten aus den Donaufürstenthümern geht übrigens hervor, daß die russische Observationsarmee von geringerer Stärke ist, als die befreundeten russischen Blätter mitzutheilen beliebten. Das Uebergewicht der türkischen Streitkräfte hat daher die Russen in eine defensive Stellung zurückgedrängt, in dem Augenblicke, wo sie den Entschluß gefaßt haben sollen, die Donau zu überschreiten und im Rücken der Türken ihre Operationen zu beginnen.

Berlin, 13. Novbr. Die Gerüchte von der Abberufung des preußischen Gesandten aus Konstantinopel, Oberst v. Wildenbruch, entbehren jeden Anhaltes, zumal es sehr schwer sein dürfte, einen Mann zu finden, der durch seinen Aufenthalt in Syrien und Griechenland ähnliche Erfahrung und Bekanntschaft mit den orientalischen Verhältnissen aufzuweisen hätte.

— Zu den Lieblingsgedanken gewisser Politiker gehört die Androhung einer Besetzung Belgiens durch die Franzosen, eine Art Faustpfand, wie es die Russen in den Donaufürstenthümern ergriffen haben. Es genügt zur Widerlegung, auf die Stellung Frankreichs und Englands in der orientalischen Frage hinzuweisen, um daraus, wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, zu begreifen, daß ein solcher Versuch zur Auflösung des französisch-englischen Bündnisses führen, Preußen wie Oesterreich in die Waffen rufen und der russischen Politik die allergrößten Dienste erweisen müßte.

Breslau, 7. Nov. Der Theaterdirektion ist von dem Präsidenten des Kuratoriums der Allgemeinen Landesstiftung zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger, als Nationaldank", Herrn General von Maliczewsky, folgendes Schreiben „im höchsten Auftrage Sr. K. H. des Prinzen von Preußen" zugegangen:

„Invalidenhaus Berlin, den 22. Okt. 1853.

An eine hochlöbliche Direktion des Breslauer Theaters in Breslau.

Einer Hochlöbl. Direktion des Breslauer Theaters habe ich hierdurch im Höchsten Auftrage den Dank Sr. K. H. des Prinzen von Preußen, als des erhabenen Protektors der Allgem. Landesstiftung ꝛc., als Nationaldank! — wie des Kuratoriums derselben, für den Empfang von 99 Thlrn. 11 Sgr., als der Hälfte der Einnahme der zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 15. Okt. d. J. im dortigen Theater gegebenen Festvorstellung darzubringen; auch wollen Se. K. H. der Prinz v. Preußeu damit zugleich die patrotische Gesinnung der Herrn Mitglieder der Direktion wie des Künstlerpersonals des Theaters und des Publikums in Breslau ehrend anerkennen, das Sie gemeinsam dazu beigetragen haben, in so edler Weise den sorgenvollen Lebensabend der alten hilfsbedürftigen Krieger, als der Hospitaliten des Vaterlandes, erleichtern zu helfen. Es gereicht mir zur besondern Ehre und Freude, das Organ zu sein, Ihnen Allerseits die Höchste Anerkennung hierdurch ausdrücken zu können, welche Eine Hochverehrliche Theaterdirektion in den dortigen Zeitungen veröffentlichen wolle.

Frankfurt, a. M. 7. November. Die Finanznoth in Kurhessen soll zu einem so hohen Grade gestiegen sein, daß man eine Zahlungs-Suspension der Beamten-Gehalte erwartet. Hoffentlich wird Herr Hassenpflug bei dem seinigen, das 6000 Thlr. beträgt, anfangen. Die Bemühungen, bei Rothschild eine halbe Million zu borgen, haben trotz aller Concessionen, wozu die Regierung sich zu bequemen bereit ist, noch keinen Erfolg gehabt, — wenigstens schweben die Verhandlungen; und hessische Kassenscheine, obgleich wir die kurhessische Grenze vor den Thoren haben, können hier nur mit Verlust ausgegeben werden. Dagegen steht preußisches Papiergeld ½ bis ¾ über Pari und ist sehr gesucht.

— Wie man hier vernimmt, hat der Kurfürst von Hessen den von seinem Schwiegersohne, dem Grafen Isenburg-Wächtersbach kürzlich dahier vollzogenen Kauf des Gräflich Bergenschen Palais und des Bonn'schen Gartens nicht anerkannt.

Kassel, 10. Novbr. So viel man im Publikum hört, hat das Ober-Appellationsgericht sich in dem durch das vielseitig besprochene Ereigniß eingeleiteten Untersuchungsverfahren für incompetent erklärt und die Sache als vor das Obergericht zu Fulda gehörig verwiesen. — Außerdem läuft noch das Gerücht durch die Stadt, der kurhessische Treubund habe sich gestern, als an seinem Stiftungstage, aufgelöst.

Stockholm, 2. Nov. Vor einigen Tagen ist hier die betrübende Nachricht aus Newyork eingetroffen, daß unser berühmter Landsmann Erikson, der Erfinder der „calorischen" Schifffahrt, dort an der Cholera verstorben ist, ehe es ihm gelungen, die projektirten Verbesserungen für seine Erfindung in Anwendung bringen zu können.

Konstantinopel, 3. Nov. Berichte melden, daß die Zahl der Truppen, welche von Widdin aus die Donau passirt haben, auf 25,000 Mann sich belaufen. Fünf russische Kriegsgefangene besseren Ranges sind am 2. hierher gebracht worden. Die Mitglieder des Divans versammeln sich zu häufigen Berathungen, die aber, wie es scheint, mehr administrativer als diplomatischer Natur sind, da seit dem Stratfordschen Notenentwurfe kein neues Ausgleichungsprojekt bekannt geworden ist. Der neue französische Gesandte, General Baraguay d'Hilliers, wird am 14. d. M. hier erwartet. Die griechischen Bankiers haben sich erboten, der Regierung à Conto des beabsichtigten Anlehens im Nothfalle angemessene Summen vorzustrecken. Von der asiatischen Armee hat man die Nachricht, daß die Türken Schefkatil erobert haben.

Paris, 12. Novbr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur" enthält das russische Manifest und sagt, er wolle die Wahrheit aussprechen, ohne Polemik zu machen. Nach dem Erweis des „Moniteur" habe Rußland die Verträge verletzt, und hätten die vier Großmächte nach der Erklärung der Note durch den Grafen Nesselrode es für unmöglich erachtet, nach der Pforte die Annahme der Wiener Note anzurathen. Die Pforte wäre nur einem Monate lang dauernden Angriffe entgegengetreten.

— 14. Novbr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur" bringt erst jetzt nach genauer Information der Regierung Nähe-

res über das bekannte Gefecht bei Oltenitza vom 4ten. Unter dem Schutze der Kanonen von Turtukai haben 9000 Türken die russischen Truppen unter dem Kommando des Generals Dannenberg zurückgedrängt. Der Verlust der Russen beträgt 1200 Verwundete und Getödtete. Fast alle Bataillons-Commandeure und mehrere Obersten sind verwundet. — General Gortschakoff ist am 5. oder 6. November mit 24,000 Mann zum Angriff der Türken nach Oltenitza abgegangen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 15. Nov. Das Regulativ des Handelsministers über die Geschäftsführung bei Beförderung von Auswanderern ist jetzt auf Anordnung des Ministers durch die Amtsblätter zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden. Dasselbe tritt mit dem 1. Januar in Kraft, es wird jedoch bei Nachsuchung von Konzessionen schon jetzt in Anwendung gebracht.

— Bekanntlich war durch die russischen Behörden die Rückeinfuhr der auch in unseren preußischen Grenzprovinzen sehr zahlreich umlaufenden polnischen Fünf- und Zehngroschenstücke nach dem Königreich Polen verboten worden. Die preußische Regierung hatte sofort Schritte gethan, um denjenigen ihrer Unterthanen, welche sich im Besitze solcher Münzen befinden, Gelegenheit zur Verwerthung derselben zu verschaffen. Diese Schritte haben den gewünschten Erfolg herbeigeführt. Es ist russischerseits nachgegeben worden, daß jeder Handwerker, welcher über die polnische Grenze geht, an Fünf- und Zehngroschen-Stücken einen Werth von 30 Kopeken Silber mit sich führen darf. Andere preußische Unterthanen, welche größere Quantitäten jener Scheidemünze besitzen, haben dieselben bei der Einführung dem Zollamte zu übergeben, welches sie, nach Erfüllung gewisser Modalitäten, den Eigenthümern zurückerstattet. Diese Anordnungen gelten jedoch nur bis zum 1. Februar 1854, nach welcher Frist das Verbot der Rückeinfuhr jener Scheidemünze nach dem Königreich Polen in volle Kraft tritt.

— Am 4. November hat sich in Düsseldorf folgendes traurige Ereigniß zugetragen, das auch Hiesige berühren dürfte. Eine junge Dame, Mutter eines etwa 5 Monate alten Kindes, wurde Mittags, nachdem sie einige Stunden vorher ihre Aufwärterin entfernt hatte, mit einem Dolche in der Brust im Bette todt gefunden. Ein Brief, den sie kurz vorher von ihrem Liebhaber, einem Studirenden in Berlin, empfangen hatte, und worin der Briefsteller die Hoffnung auf eine baldige eheliche Verbindung in sehr ferne Zukunft rückte, scheint das Motiv zu der unseligen That gewesen zu sein. Vorher hatte die Unglückliche noch eine Menge Briefe an ihre Verwandten und Freunde geschrieben. Sie war in Danzig zu Hause und erst seit wenigen Monaten in Düsseldorf wohnhaft, wo sie durch Ertheilung von Unterricht in den neueren Sprachen und in der Malerei sich und ihr Kind ernährte. Der Geliebte, der durch den Telegraphen von Berlin gleich nach der Schreckensthat hierher gerufen wurde, ist in der größten Aufregung und es mußte Alles aufgeboten werden, um ihn zu verhindern, sich selbst gleiches Leid anzuthun.

* Marienburg, 14. Nov. Auch bei uns ist eine Stiftung zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger zu Stande gekommen. An der Spitze dieses schönen Instituts steht Landrath v. Hindenburg, und erfreut sich der Verein eines recht segensreichen Gedeihens. Die Einweihung desselben geschah im festlich geschmückten Saale des Gasthofs „zum Hochmeister", woselbst 40 Veteranen unsres Kreises zu einer Festtafel eingeladen waren. Landrath v. Hindenburg hielt eine das Fest einleitende Ansprache, Major de la Chevalerie die erste Rede bei Tische; Rentmeister Stellter aus Tiegenhof brachte einen Toast auf die hochselige Königin Louise und deren Nachfolgerin, die verehrte Landesmutter, aus. Obrist-Lieutenant Weidmann erinnerte an die große Zeit jenes Freiheitskampfes und ermahnte zu gleicher Treue und Hingebung; Hauptmann Reinhard brachte ein Hoch aus auf den Prinzen von Preußen, als hochherziger Protector der Stiftung und Rathsherr Putzner schloß die Festlichkeit durch einen Toast auf die damalige Zeit. Hierauf wurden die Veteranen bei Tische von den Frauen und Töchtern der Mitglieder des Vereins bedient unter Leitung der Frau Obristlieutenant Weidmann und Frau Majorin de la Chevalerie, und erhielt jeder Veteran noch eine Geldspende von 2 Thlr. Einem der greisigen Krieger war vor Rührung und Erstaunen das Herz zu voll; er vermochte nichts bei der Tafel zu genießen. Einige der Vorsteher fanden unter diesen Invaliden noch Kameraden, mit denen sie in einem Regimente gedient hatten. Das Fest schloß in inniger Freude. Jedem Ehrengaste wurde herzlichst die Hand gedrückt, und alle verließen in tiefer Rührung das Festlocal. — Unsre Stadtverordneten thaten den gewiß sonst selten vorkommenden Beschluß, daß auch die Lehrer an der hiesigen Realschule für ihre Kinder das Schulgeld zu zahlen haben. Der Beschluß ging durch in Folge einer Stimme Majorität. — Marktpreise: Weizen 80—100 Sgr., Roggen 70, Gerste 50, Hafer 35, graue Erbsen 90, weiße 70, Kartoffeln 30 Sgr. pro Scheffel.

Graudenz, 11. Nov. Eine vor mehren Tagen von der hiesigen Polizei ausgeführte Haussuchung bei dem Kaufmann F. erregte in der kaufmännischen Welt nicht wenig Aufsehen. Der Verkauf von Lichten (Glanztalglichte) in Pfunden die nur 28 Loth wogen, waren die Ursache der Haussuchung, bei welcher eine Anzahl Paquete Lichte, die einzeln ebenfalls nur 28 Loth wogen, in Beschlag genommen wurden. — Eine gleichzeitig vorgenommene Revision der Maaße und Gewichte ergab deren Richtigkeit. Aber auch wegen zu großer Maaße kann ein Kaufmann in Ungelegenheiten kommen. Auf Antrag eines Bauern wurde neulich das Scheffelmaaß eines hiesigen geschätzten Getreidehändlers polizeilich in Beschlag genommen und um ½ Metze zu groß befunden. Beim Einkauf ist ½ Metze mehr auf den Scheffel nicht zu verachten. (G.)

In Gruppe (einer Station auf der alten Berlin-Danziger Chaussee) verbrannte vor einiger Zeit das dreijährige Kind eines dortigen Einwohners. Es stieg auf den dort gelegenen stark geheizten Ziegelofen, das Kleid wurde von der Ofengluth gefaßt und das Feuer griff bald so um sich, daß das Kind ganz in Flammen stand. Es eilten zwar schnell Menschen herbei die das Feuer löschten, jedoch die Brandwunden waren so erheblich, daß das verunglückte Kind in einigen Stunden unter den heftigsten Schmerzen verschied.

Thorn, 12. Nov. Ein Herzenswunsch der hiesigen Bevölkerung und der unserer Umgegend, der dahin geht, durch eine Zweigbahn von hier nach Bromberg mit der Ostbahn eine Verbindung zu haben, scheint kein „frommer" zu verbleiben, und das Projekt des Baues der Zweigbahn höheren Orts nicht ad acta gelegt worden zu sein. Das Interesse des Staates und das unserer Gegend vereinigen sich, daß an der Möglichkeit beregten Baues auf Staatskosten kaum zu zweifeln ist, wozu noch das günstige Terrain kommt, so daß mit verhältnißmäßig sehr geringen Mitteln eine Eisenbahn von Bromberg bis hierher ausgeführt werden kann. Zur Zeit liegt wahrscheinlich der unseres Wissens nach älteste Bauplan beregter Zweigbahn höheren Orts zur Berathung vor, dem gemäß die Eisenbahn bis in den Brückenkopf, von dort über eine feste Brücke, welche man oberhalb der heutigen Pfahlbrücke aufzuführen gedenkt, mitten durch die Stadt, wo die Altstadt von der Neustadt sich scheiden, auf das rechte Weichselufer geführt werden soll. Da die Zweigbahn vornehmlich aus strategischen Rücksichten vom Staate gebaut werden wird, so hat der angegebene Bauplan noch dies für sich, daß der heutige Brückenkopf zur Beherrschung der Bahn benutzt werden kann, wogegen eine feste Brücke ober- oder unterhalb der Pfahlbrücke sicher die Anlage neuer und kostspieliger fortifikatorischer Werke bedingen würde. Mit Rücksicht nun auf den Plan, dem gemäß die Bahn mitten durch die Stadt gehen soll, ist den Hausbesitzern in jenem Stadttheile offiziell angezeigt, daß ihre Grundstücke von Ingenieur-Offizieren werden vermessen werden, und dieser Anzeige das Ersuchen zugefügt worden, den Wünschen der Offiziere auf das Bereitwilligste entgegenzukommen. Im städtischen Interesse liegt es auch eben so sehr, daß die Bahn mitten durch die Stadt geführt wird, — die mancherlei Gründe hierfür liegen zu sehr auf der Hand, um sie hier noch des Näheren anzugeben — ob aber der Plan wirklich ins Leben treten wird und in welcher Zeit, das sind ziemlich müßige Fragen. Die Vortheile für unsern Ort und seine Umgegend weit und breit werden schon bedeutend sein, wenn die Bahn auch vorläufig auf dem jenseitigen Ufer endet, wozu, wie gesagt, Aussicht vorhanden ist. (T. W.)

Königsberg. Die Kronprinzessin von Würtemberg, kais.-russ. Großfürstin Olga (jüngste Tochter Sr. Maj. des Kaisers von Rußland), kommt am 23. d. M. mit einem großen Gefolge auf der Eisenbahn hier an. Eine zahlreiche russ. Dienerschaft hat sich jetzt schon mit vielen Equipagen zur Empfangnahme der Kronprinzessin hier eingefunden und sich im deutschen Hause einquartirt.

— In einem Audienztermin, der am Sonnabende von dem Kriminal-Senat des hiesigen königl. Appellationsgerichts anberaumt war, kamen auch 2 Injurienprozesse zur Verhandlung, die von dem früheren Redakteur des Freimüthigen, G. Pflugk, der unsere Stadt seit einiger Zeit ganz verlassen hat, gegen den Redakteur des jetzt bestehenden Neuen Königsberger Freimüthigen, E. Lindenberg, angestrengt worden waren. In dem ersten Prozesse hatte das hiesige Stadtgericht gegen den 2c. L. wegen durch 2 Artikel des N. K. Freimüthigen gegen den 2c. P. verübter Verläumdung auf 2monatliche Gefängnißhaft, in dem zweiten Prozesse auf 60 Thlr., event. 6wöchentliche Gefängnißhaft, erkannt, und zwar wegen in 2 Artikeln jenes Blattes enthaltener Beleidigungen des 2c. P. Auf die Appellation des 2c. Linden-

berg bestätigte der Kriminal-Senat beide Erkenntnisse und legte dem Appellanten sämmtliche Kosten zur Last. Weder für den Kläger noch für den Verklagten war Jemand im Termin erschienen.

— Am Donnerstag Abende, gleich nach 10 Uhr, entstand in dem Cigarrenladen des Kaufmann Gottschalk hierselbst, in der Altstädtischen Langgasse gelegen, Feuer, das jedoch schnell gelöscht wurde. Im Laden hat man neben einem geheizten Ofen eine große Masse Streichzündhölzer vorgefunden, die sich entzündet haben. Gottschalk und dessen Gehülfe sind übrigens wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

— In der Gegend von Cranz wurde ein mit Ballast beladenes belgisches Schiff schadhaft und fing so rasch zu sinken an, daß die Mannschaft kaum Zeit hatte, ihre Habseligkeiten und sich selbst ins Boot zu werfen. Auf diesem Fahrzeuge legten sie 16 Meilen auf der See zurück und kamen am Montage glücklich in Cranz an.

— Der viel bekannte und (auch in Danzig) in gutem Andenken stehende blinde Flötenvirtuose Friebe ist Ende August d. J. in Volhynien gestorben. Derselbe hat besonders dadurch für Königsberg ein Interesse, weil er der Begründer der hier seit 7 Jahren bestehenden und so segensreich wirkenden „Blinden-Unterrichts-Anstalt der Provinz Preußen“ ist. Friebe kam im Jahre 1836 zum ersten Male hierher und fand hier bald viele Freunde und Anhänger, die ihn gern bei seinen Concerten unterstützten, welche er als geschickter Musiker mit Beifall gab, aber auch sonst gern Umgang mit ihm hatten, weil er ein vielfach gebildeter Mann war. Sein Dichten und Trachten ging hauptsächlich dahin, aus tiefgefühlter Dankbarkeit für die Erziehung und Bildung, welche er in der Blindenunterrichtsanstalt zu Breslau genossen, an einem andern geeigneten Orte Preußens ein gleiches Institut zu begründen, und als er im Jahre 1844 wieder einmal nach Königsberg kam, fand er für seinen Plan bei einigen hiesigen achtbaren Männern so viele Unterstützung, daß die Vorarbeiten zur Begründung des Instituts glücklich von Statten gingen und im Jahre 1846 die vollständige Konstituirung eines „preußischen Provinzialvereins für Blindenunterricht“ zu Stande kam, das erste derartige Institut in unserer vaterlädischen Provinz Preußen. Es wurde im Oktober 1846 mit 4 Zöglingen eröffnet, und das seitdem erfreuliche Gedeihen desselben ist sowohl aus den Jahresberichten der Anstalt, als den Mittheilungen in mancher Zeitung bekannt geworden. Die Anstalt wurde ganz nach dem Muster der Breslauer Anstalt eingerichtet, und Friebe erhielt eine Anstellung in dem Institut als Lehrer, wo er 1½ Jahr mit sehr gutem Erfolg wirkte. Er setzte darauf seine musikalischen Reisen fort, verheirathete sich in Schlesien, ging nach Petersburg, wo er sehr günstig aufgenommen wurde, später nach Warschau, Wien, Galizien, und wurde im August d. J. in Volhynien von dem dort herrschenden Typhus hingerafft. Er hinterläßt mit der Wittwe drei noch sehr junge Kinder. Auf seinen Reisen, die sich über ganz Europa erstrecken, hat er stets die größte Theilnahme für seine blinden Mitmenschen gezeigt und so viel als möglich in deren Interesse gewirkt. (K. Z.)

Tilsit, 9. Nov. Gestern fand hier zu Rathhause eine Versammlung der Wahlmänner statt, welche morgen in Stelle des zum Appellationsgerichtsraths beförderten Staatsanwalts Neumann einen Abgeordneten zur zweiten Kammer wählen sollen. Den erschienenen Wahlmännern wurde durch den Herrr Bürgermeister Kleffel die Mittheilung, daß der Herr Polizeipräsident Lauterbach seine Wahl entschieden abgelehnt habe, und daß als Kandidat für den hiesigen Wahlkreis neben Herrn Appellationsgerichtsrath Neumann noch der pensionirte Kreisgerichtsrath Mix auftrete. Nachdem noch von anderer Seite der Gutsbesitzer Gamradt-Neuhoff-Szillen in Vorschlag gebracht war, trennte sich die Versammlung, ohne zu einem Resultat gekommen zu sein.

Posen, 9. Novbr. Heute wurde die Untersuchungssache wider Stanislaus Palewski wegen versuchter Ermordung seines Oheims des Domprobst Brzezinski von hier, so wie wegen Unterschlagung, in öffentlicher Schwurgerichtssitzung verhandelt. Die Verhandlung dauerte mit einer Pause von einer halben Stunde von früh 8 Uhr bis Abends 6 Uhr, unter lebhafter Theilnahme des zahlreichen Publikums. Der Med.-Rath Leviseur hatte, dem Gutachten des Kreisphysikus Keßler entgegen, ausgeführt, daß der Angeklagte zur Zeit der That in der Periode der Mannbarkeitsentwickelung, von Wahnsinn befallen und unzurechnungsfähig gewesen sei. (Er ist am 3. Mai 1836 geboren.) Nach etwa halbstündiger Berathung der Geschwornen verkündete der Vorsteher derselben, daß Palewski unzurechnungsfähig, also nichtschuldig sei. Der Gerichtshof sprach demnächst nach etwa ¼stündiger Berathung das Urtel gegen Palewski dahin, daß derselbe auf Grund des Spruches der Geschworenen von der Anschuldigung des vorsätzlichen überlegten Mordversuchs auf seinen Onkel den Domherrn Brzezinski freizusprechen, dagegen wegen Unterschlagung mit 3 Monaten Gefängniß, einem Jahre Polizeiaufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, auch Tragung der Kosten, soweit sie die Unterschlagung betreffen, zu bestrafen, die übrigen Kosten dagegen niederzuschlagen. Der Angeklagte hörte die Verkündigung der Sentenz mit derselben Theilnahmlosigkeit und Gleichgültigkeit an, mit welcher er den ganzen Verhandlungen beigewohnt hatte.

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

Handel und Gewerbe.

Marktbericht.

Bahnpreise vom 15. November:
Weizen 110—33pf. 60—117 Sgr. bezahlt,
Roggen 116—130pf. 70—81 Sgr.,
Erbsen weiße 62—78 Sgr.,
Hafer 30—38 Sgr.,
Gerste 94—112pf. 43—58 Sgr.,
Spiritus Thlr. 33 — Thlr. $32\frac{2}{3}$ a $\frac{5}{6}$ pro 9600 Tr.

F. P. sen.

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 12. November 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw.Anl.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	100	Pr.Bk.-Ath.-Sch.	—	$110\frac{1}{2}$	$109\frac{1}{2}$
do.St.-Anl.v 1852	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—	Friedrichsd'or......	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Sch.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{1}{2}$	And.Goldm.à 5Th	—	$10\frac{1}{4}$	$9\frac{3}{4}$
Seeh.-Prm.-Sch.	—	—	—	Disconto............	—	—	—
Westpr.Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	95	$94\frac{1}{2}$				
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	94	—	Poln.Schatz-Oblig	4	87	86
Pomm. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{3}{8}$	Poln.neue Pfandbr	4	$93\frac{3}{4}$	$92\frac{3}{4}$
Posen.Pfdbr.	4	—	102	do. Part. 500 Fl.	4	—	$86\frac{1}{2}$
Preuß. Rentenbr.	4	$98\frac{5}{8}$	$98\frac{1}{8}$	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Schiffs-Nachrichten.

Den Sund passirten am 11.: Elisabeth, Bohn; Dankbarkeit, Kolk; Clementine, Bruhn; Themis, Abbot u. Dewdrop, Pyman, von Danzig.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in
London, 10. Novbr. Jan Adrian, Holte. Hawk, Horan. Comorn, Martin. Ophelia, Jones.
" 11. Novbr. Friederike, Krause. Laurine Marie, Luckow. Commodore, Brown. Lyra, Barry. Savannah, Moffit. Rose, Anderson. Sisters, Smith.
" 12. Novbr. St. Antony, Weberg. Friedr. Wilhelmine, Otto. Balfour, Johnson. Zenith, Vincent. Vr. Antje, Cour. Sirocko, Block. Petilla, Palmer. Leweret, Lawson. Anemone, Wood.
Gravesand, 11. Novbr. East, London, Ranstey. Kitty, Meekensen. Unity, Cowie. Vriendshap, Vogd. Edwin, Hine. Caledonia, Nicolas. Thanhful, Gale. Fortuna, Crepin.
" 12. Novbr. Fleurie, Watson. Broughty Castle, Grandison. Friederike, Möller
Cowes, 11. Novbr. Samson, Adolph.
Teigenmouth, 11. Novbr. Odin, Alten.
Dünkirchen, 10. Novbr. Princeß, Peck.
Hull, 10. Novbr. Margarethe, Betten.
Shields, 9. Novbr. Sirocko, Black.
Rouen, 8. Novbr. Agatha, Wilh., Backer.
Bordeaux, 8. Novbr. Maria Friedr. Marquard.
Texel, 9. Novbr. Tjapke Schuringa, Drent. Irene, de Vrede. Bille Brahe, Larsen.

Angekommen in Danzig am 12. November:

Neptunus, E. Diekman, v. Gardenstown u. Penelope, J. Witt, v. Fraserborg, mit Heeringen. Rolina, M. Rosenbeck, v. Amsterdam, u. Fortuna, J. Krabbe, v. Kopenhagen, m. div. Gütern. Calypso, L. Rohde; Calypso, B. Holm u. Cath. Ferd., P. Johannsen, von Kopenhagen; Clara Maria, A. Albrecht, v. Lowestoff; Rambler, W. Milne, v. Pool; Zollverein, H. Pahlow; Perle, J. Steinkraus; Johanna, G. Diesner; Iduna, D. Holtz; Adrian, E. Salomon u. Bosporus, H. Wallace, v. London und Hedwig, R. Kofoth, v. Kiel mit Ballast.

Gesegelt:

Jupiter, F. Moritz, n. Newport; Johann Ernst, J. Domcke, n. Pool; Peters Minde, C. Mogensen, n. Hartlepool; Reintje, P. Teesma, n. Edam; Zampa, H. Fischer; Mentor, F. Meyer u. Victory, C. Chambers, n. Hull; Vertrauen, P. Erdmann, n. Stettin; Johanna Petronelle, R. Hazewinkel u. Camelia, W. Beckmann, n. Antwerpen; jonge Hendrik, K. Mulder, n. Nantes; de Hoop, G. Brouwer, n. New Castle; Anna Mathilde, H. Nielsen n. Grimsby; Othello, G. Schröder, n. Gent; de Vrede, R. Hazewinkel, n. Bremen; Obotrit, L. Andres, n. Sunderland; Newton, G. White; Amalia Laura, F. Dannenberg u. Julius, A. Thomas, n. London; Adeline, W. Tiedemann u. Emanuel, S. Bertelsen, n. Grangemouth; Anna Marg. Adriane, J. Stenger, n. Amsterdam, m. Getreide u. Holz.

Wieder gesegelt:

Meta, J. Reinbrecht. Neue Hoffnung, W. Schwertfeger. B. Sophie, G. Gerz.

Angekommen am 13. November:

Maria. A. Ahrens, v. Helmsdale; Charlotte, S. Jakobsen; Lykkens Prove, S. Svendsen u. Porto la Pane, C. Gaudesen, v. Stavanger, m. Heeringen. Dorothea, J. Hoppe, v. Hartlepool, m. Kohlen. Jane, P. Ley, v. Southampton; Tramby, P. Dunn; Elise, B. Straßenreiter u. Erndte, W. Zielcke v. London und Gudenai, M. Holm, v. Ronders, m. Ballast.

Gesegelt:

Lammechina, P. Koops, n. Amsterdam; Antoinette, A. Christoffers, n. England u. Reform, G. Schubbe, n. Guernsey, m. Getreide.

Wieder gesegelt:

J. Schmidt, S. Gebröders.

Angekommen am 14. November:

Thomas, F. Steffen, v. Goole, m. Kohlen. Joh. Maria, R. Ulrichs u. Twillingen, J. Poorta, v. Amsterdam, mit div. Gütern. Rolfina Gesina, K. Bolhuit, v. St. Vast; Vorwärts, A. Scheepsma,

v. Lossiemouth; Charlotte, C. Zielcke, v. Grimsby; Fergus, R. Krüger, v. Hull; Nye Södskende, J. Andersen, v. Kopenhagen; Ant, J. Williams, v. Cardiff, m. Ballast.

Gesegelt:

John, R. Wear, n. Dünkirchen; Triton, H. Otto; Cherful, W. Cowie; Etheldro, T. Butcher u. Empreß, B. Eversen, n. London, m. Getreide u. Holz.

Angekommene Fremde.

Am 15. November 1853.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Hr. Appellat.-Ger.-Rath Rimpler a. Marienwerder. Die Hrn. Kaufleute Baruch u. Wolf a. Berlin und Herrm. Lobe a. Leipzig. Hr. Rittergutsbesitzer v. Jackowski a. Gablau. Hr. Gutsbesitzer Tolke a. Schwetz. Hr. Fabrikant Schreiber a. Stettin. Hr. Dr. Kalau a. Königsberg.

Im Englischen Hause:

Hr. Gutsbesitzer Stampe n. Gattin a. Turze. Die Hrn. Kaufleute Weste a. Osterwick a. Harz und Mason a. London.

Im Deutschen Hause:

Die Hrn. Gutsbesitzer Mix n. Gattin a. Elbing, v. Colbe a. Schubin, Behnke a. Luboczyn und Pohlmann a. Fürstenwerder.

Im Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer Peters n. Fam. a. Wisbau u. A. Siebert n. Frl. Tochter a. Ludolphine. Die Hrn. Kaufleute Jakobi a. Neuteich u. A. Schulz a. Neustadt.

Im Hotel d'Oliva.

Hr. Kaufmann Anholz a. Berlin.

Im Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Schröder a. Cöln, Schnapper a. Mainz u. Peltzer a. Berlin. Die Hrn. Gutsbesitzer v. Below a. Jolstow u. v. Blumenthal a. Graudenz. Hr. Prediger Redisch a. Elbing.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch, den 16. November. (2. Abonn. Nr. 14.) **Die Zauberflöte.** Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Mozart.

Donnerstag, den 17. November. (2. Abonn. Nr. 15.) Erste Gastdarstellung des Hrn. **Ascher**, Regisseur des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin. Zum ersten Male: **Die Journalisten.** Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag. Conrad Bolz: Hr. **Ascher** (als Gast).

F. Genée.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19, ging so eben und ist zu haben:

Des Preussen Stolz sein König!

Festmarsch für das Pianoforte, componirt von E. Benth. Preis 7 Sgr. 6 Pf.

Vervollständigt nach den Grundsätzen Bernhardis in seinem Wegweiser durch die deutschen Volks- und Jugendschriften erschien so eben:

Katalog der Leih-Bibliothek für die Jugend der Kabusschen Buchhandlung

Langgasse No. 55.

Sechste Fortsetzung. Preis derselben 1 Sgr., des ganzen Katalogs 5 Sgr., mit welcher ich zum Abonnement ergebenst einlade.

B. Kabus.

Symphonie-Soiréen.

Wir beabsichtigen in dem bevorstehenden Winter wiederum 4 Symphonie-Soiréen im Saale des Schützenhauses hieselbst zu veranstalten.

Die erste derselben wird wahrscheinlich am 10ten December dieses Jahres stattfinden, und die andern in Zwischenräumen von etwa 4 Wochen folgen.

Der Saal wird keine andern als nur nummerirte Sitzplätze enthalten.

Die Subscriptions-Liste, welcher das Programm beigefügt ist, wird nebst dem Plane des Saales, vom 21sten November Morgens 9 Uhr ab, in der Musikalien-Handlung des Herrn F. A. Weber Langgasse Nro. 538 ausgelegt sein.

Indem wir ergebenst bemerken, dass der Subscriptionspreis wie bisher 2 Thlr. 15 Sgr. für eine Person auf 4 Concerte beträgt und Billets zu jedem einzelnen Concert 1 Thlr. kosten, erlauben wir uns hiermit das Unternehmen dem verehrten musikliebenden Publikum freundlichst zu empfehlen und gehorsamst zur Unterschrift einzuladen.

Danzig, 14. November 1853.

Das Comité der Symphonie-Soiréen.

Block. Denecke. R. v. Frantzius.
Dr. Piwko. J. Simpson.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, ging so eben ein und ist daselbst zu haben:

Reise um die Welt

und drei Fahrten

der Königl. Brittischen Fregatte Herald,

nach dem nördlichen Polarmeere zur Aufsuchung Sir John Franklin's in den Jahren 1845 bis 1851. Von Berthold Seemann. 2 Bände, mit 2 Lithographien in Tondruck. Preis 3 Thlr. 15 Sgr. Verlag von Rümpler, Buchhändler in Hannover.



APOLLO-THEATER

im **Hôtel du Nord,**

Mittwoch, d. 16. Novbr.

Eilfte Vorstellung

von der Gesellschaft des **GIOVANNI VITI.**

(Der Saal ist gut geheizt)

Zum Schluß:

Die Putzmacherinnen.

Das **Grundstück** zu **Langefuhr „im Brandenburger Thor“,** worauf **Hackenbüdnerei** und **Schankgerechtigkeit** eingetragen, und welches von Abgaben frei ist, nebst **Hof, Garten, Scheune, Stallung** incl. **Billard** u. **Inventarium,** ist zu verk. Näheres Heil. Geistgasse 91.

Proclama.

Die Schuldverschreibungen **der Stadt Culm** resp. ihrer Vertreter vom 1. Juli 1683 über 266 Thlr. 20 Sgr. und vom 11. Juli 1693 über 333 Thlr. 10 Sgr., nebst 4 pCt. Zinsen für das im Jahre 1834 aufgehobene Dominicaner-Kloster zu Culm sind angeblich verloren gegangen. Auf den Antrag der Königlichen Regierung zu Marienwerder als Vertreterin des Fiscus, des Rechtsnachfolgers gedachten Klosters, werden alle diejenigen, welche an die vorbezeichneten Urkunden resp. die darin erwähnten Forderungen als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber, Anspruch zu machen haben, aufgefordert, solche spätestens im Termin

den 1. Februar 1854 Vormittags 10 Uhr

im Instruktionszimmer des hiesigen Kreisgerichts bei dem Deputirten, Kreis-Gerichts-Direktor Arndt geltend zu machen, widrigenfalls sie damit werden präcludirt und die Documente selbst werden für amortisirt erklärt werden.

Culm, den 24. September 1853.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die durch prompteste und gewissenhafteste Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten allgemein anerkannte Gesellschaft versichert sowohl gegen Feuer als gegen Land- und Wasser-Transport-Schaden zu den mässigsten festen Prämien ohne alle Nachschuss-Verbindlichkeit. Wir empfehlen daher diese Anstalt dem Publikum in der Stadt, so wie auf dem Lande, und ganz besonders unseren Freunden, nehmen jederzeit Anmeldungen entgegen, und fertigen sofort die Policen aus.

J. J. & A. J. Mathy.

Verkauf von Anker und Ankerketten.

Eine Parthie neuer **engl. Anker und Ankerketten** sollen für auswärtige Rechnung unter den Fabrikpreisen verkauft werden, dieselben lagern auf dem hiesigen Haupt-Zoll-Amte. Das Nähere erfährt man bei **C. H. Riemeck & Co.**

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.